

Bauerntanz – ein Volkstanz Koreas

Derzeit entstehen auf dem Land der DVR Korea neue Dörfer hintereinander und der Einzug in neue Wohnungen wird gefeiert, und es gibt eine Szene, die überall zu sehen ist. Das ist Bauerntanz, den die landwirtschaftlich Beschäftigten dieses Landes voller Freude über den Einzug in neue Wohnungen aufführen.

Nach den Angaben stammt dieser Tanz aus Sing- und Tanzspielen in der Urzeit und drang in langer historischer Zeit vom Altertum bis zur Neuzeit in landwirtschaftliche Produktionstätigkeit und Lebenssitten ein, sodass er sich zur Volkskunst mit mannigfaltigen Formen entwickelte.

In Korea, wo die Landwirtschaft als Hauptbeschäftigung galt, gibt es nicht wenige Volkstänze, die einzelne Details der landwirtschaftlichen Tätigkeiten darstellen.

Im Gegensatz zu ihnen stellt der Bauerntanz den ganzen Prozess der landwirtschaftlichen Tätigkeiten von der Aussaat bis zur Anhäufung der Garben konkret dar und nimmt nationale Instrumente wie *Kkwaenggwari* (ein kleiner Gong), *Jing* (ein großer Gong), *Janggo* (eine sanduhrförmige Trommel) und *Saenap* (ein Rohrblattinstrument) als unentbehrliche Mittel in Anspruch.

Jene Kunstwerke, die von nationalen Gedanken und Gefühlen und reicher nationaler Emotion geprägt sind, bleiben unvergänglich und werden trotz dem Lauf langer Zeit überliefert, weil sie beim Volk beliebt sind. Ebenso trug der Bauerntanz mit der Zeit zum kulturell-emotionalen Leben der Koreaner aktiv bei und entwickelte sich weiter.

Beim 8. Frühlingsvolkskunstfestival im April, das im April des letzten Jahres in der Hauptstadt Pyongyang stattfand, führten etwa 10 Männer und Frauen auf der Bühne singend den Bauerntanz auf. Diese Szene verlieh dem Festival neue Romantik.

Unter den Bauerntänzen gibt es Tänze, die Reisauspflanzung, Unkrautbekämpfung, Reisernte und Dreschen darstellen, und Tänze, bei denen nationale Schlaginstrumente als Requisiten dienen, wie z. B. *Janggo*-, Trommel-, *Kkwaenggwari*- und *Jing*-Tanz.

Unter ihnen ist der *Sangmo*-Tanz am auffallendsten. Der Bauerntanz bildet immer mit dem *Sangmo*-Tanz seinen Höhepunkt.



Sangmo bedeutet einen Hut, den man bei einem Bauerntanz trägt. Beim *Sangmo*-Tanz wirbelt der Tänzer weiße Feder oder langes weißes Papierband, welche auf der Spitze des Hutes befestigt sind, wie Wetterfahne herum.

Die Geschicklichkeit und Fähigkeit des Tänzers werden dadurch eingeschätzt, wie lang der Streifen ist. Gewöhnlich war das Band 12 *Pal* (1 *Pal* = etwa 80 cm) lang. Aber es wurde nach und nach bis zu 60 *Pal* verlängert. Wenn ein Tänzer *Sangmo* mit 60 *Pal* langem Band wirbelt und mehrere große Kreise zieht, bietet es einen ungewöhnlichen Anblick.

Der *Sangmo*-Tanz wurde in unzähligen Darbietungen wie z. B. bei der 2018 stattgefundenen großen Massensport- und Kunstschau „Das leuchtende Vaterland“ aufgeführt und hinterließ bei den Zuschauern tiefen Eindruck.

Der *Sangmo*-Tanz hebt neben dem optimistischen Lebensgefühl des koreanischen Volkes die Merkmale des sanften, anmutigen, freimütigen und kraftvollen Bauerntanzes hervor und ist daher weltweit bekannt.

Die Ausländer, die mal den Bauerntanz angesehen haben, geizen nicht mit Lob: Der Bauerntanz Koreas ist sehr einzigartig. Solcher Tanz ist nur in Korea zu sehen. Wenn sich eine Gelegenheit für den Besuch in Korea bietet, soll man ihn unbedingt sehen, ohne die Gelegenheit zu verpassen.